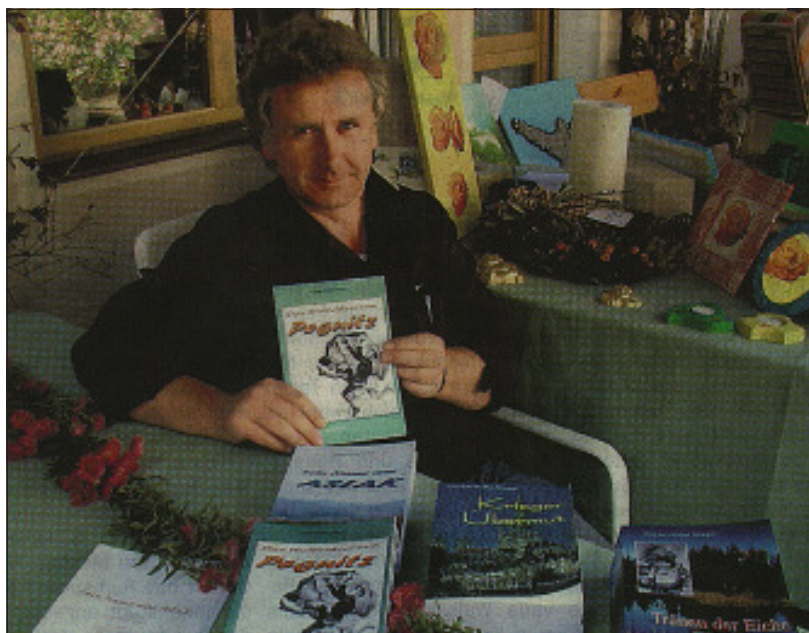


**Günter Ruffer aus Trägweis hat sein neues Buch „Das Weiberheer von Pegnitz“ am Wochenende in Behringersmühle vorgestellt.
Foto: Welchert**



In Frauenkleidern zieht Peter gegen die Schweden

Günter Ruffer hat sein neues Buch „Das Weiberheer von Pegnitz“ präsentiert

POTTENSTEIN

Günter Ruffer aus Trägweis hat sein neues Buch mit dem Titel „Das Weiberheer von Pegnitz“ am Wochenende in Behringersmühle der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ruffer, der sich inzwischen als Zusatz den Künstlernamen „Shawin“ zugelegt hat, hat ein neues Buch geschrieben, das er am Sonntag beim Herbstmarkt im BRK-Seniorenheim Behringersmühle erstmals präsentiert.

Sein inzwischen viertes Buch trägt den Titel „Das Weiberheer von Pegnitz“. Erschienen ist die 130-seitige Humoreske als Taschenbuchausgabe im Specht-Verlag Erlangen.

Ruffers bisherigen Bücher entführen entweder in die Zeit 100 vor Christus mit „Sein Name war Aslak“ als historischer Liebesroman, oder mit seinem Indianer- und Trapperroman „Tränen der Eiche“ in die Zeit der ersten weißen Siedler Amerikas.

Ein weiteres Werk heißt „Krieger Übermut“ und ist ein spannendes Buch für Jugendliche und Erwachsene, das von Oliver Monka erzählt. Monka ist auserwählt Prinzessin Nanna zu beschützen.

Ruffers neues Buch, „Das Weiberheer von Pegnitz“ ist dagegen eine humorvolle Geschichte, die zur Zeit

des 30jährigen Krieges in Pegnitz und den Orten der Umgebung spielt.

Wie der 46-Jährige gebürtige Pegnitzer dem KURIER erklärte, wollte er einfach einmal ein Buch schreiben, das mit der Geschichte seiner Heimat zu tun hat. In dem Buch finden sich so auch die früheren Schreibweisen von Pegnitz und den Orten der Umgebung.

Ruffer, der zwar schon seit seinem 14. Lebensjahr schreibt, begann seine schriftstellerische Laufbahn erst relativ spät. Erst im Jahr 2002 veröffentlichte er seinen Debütroman „Sein Name war Aslak“.

Faible für Geschichte

Meist haben seine Geschichten und Romane auch etwas mit der Geschichte an sich zu tun. Neben dem Schreiben ist nämlich die Geschichte die weitere große Leidenschaft des zweifachen Familienvaters.

Was könnte sich in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges in Pegnitz und Umgebung abgespielt haben? Welche Nöte hatte die Bevölkerung zu erdulden? Diese und ähnliche Fragen hat sich Ruffer gestellt, bevor er an seiner fiktiven Geschichte eines „Weiberheeres in Pegnitz“ zu arbeiten begann.

Hauptfigur ist ein gewisser Peter Oxenhauser, der im Jahr 1647 in sei-

ner Heimatstadt Pegnitz nach vielen Jahren zurückkehrt. Viele der armen Bauern und Handwerksleute kennt er noch, doch der Grund seiner Rückkehr ist seine Jugendliebe Franzi. Von der langen Wanderschaft müde, will er erst einmal ein Bad nehmen, wobei ihm allerdings sein Gewand gestohlen wird.

Nackt sucht er nach Ersatz, findet aber nur Frauenkleider. Gerade in diesem Moment wird Pegnitz von den Schweden angegriffen und besetzt. Frauen und Kinder flüchten aus der Stadt, darunter auch Peter in Frauenkleidern. Er sieht nun auch Franzi wieder, kann sich ihr aber nicht zu erkennen geben. Die Frauen fassen einen tollkühnen Plan: Sie wollen Pegnitz zurückerobern. Peter muss sich als Frau dem Weiberheer anschließen, doch

Das Ende der amüsanten Geschichte kann natürlich nicht verraten werden. Das Büchlein ist leicht lesbar und der hintergründige Humor des Autors Günter Ruffer führt listig durch die Welt des Dreißigjährigen Krieges.

Die erfundene Story in historischem Hintergrund mit Lokalkolorit könnte auch für jugendliche Leser von Interesse sein.

Erhältlich ist das Buch aus dem Erlanger Specht-Verlag (ISBN 3-925325-73-5) für 9,90 Euro in den Buchhandlungen. tw/psp